

Information an die Vereine – Trainer C wird gefördert

Quelle: PRESSEDIENST Pferdesportverband Baden-Württemberg/Martin Stellberger
Weitere Informationen: Württembergischer Pferdesportverband e.V.

Pilotprojekt fördert Trainer-Ausbildung in Württemberg

Marbach. Ein „Pilotprojekt“ in Marbach soll Abhilfe schaffen beim Mangel an guten Basis-Ausbildern. Mit einem geförderten Lehrgang für angehende Trainer C-Basis sport und Trainer C-Leistungssport starten der Württembergische Pferdesportverband und die Landesreitschule am Haupt- und Landgestüt Marbach einen erfolgsversprechenden Versuch, mehr Pferdefreunde aus den Vereinen für eine Ausbildung zum Trainer C zu begeistern. Dass beide Partner damit offenbar richtig liegen, bewies das große Interesse von über 40 Pferdefreunden am 9. September 2024. Aus dem ganzen Verbandsgebiet Württemberg waren die Interessenten angereist, um einen Impulsvortrag von Markus Lämmle zu hören. Lämmle ist Leiter der Landesreitschule und bringt dort seine jahrzehntelange Erfahrung als Ausbilder von Trainern ein. Er berichtete davon, dass er in Marbach ideale Voraussetzungen habe für die Lehrgänge aller Art, im aktuellen Fall für die Trainer-C/B/A-Serie. Über 1000 Teilnehmer besuchen nach seinen Angaben jährlich die Lehrgänge in Marbach.

Umfassend informierte er die Hörer über die Inhalte und Abläufe der Lehrgänge. Der Pferdesport brauche immer gut ausgebildete Trainer, weil im Laufe der gesellschaftlichen Entwicklung viel Erfahrung und Wissen verloren gegangen sei. Das sei ein großer Mangel, weshalb er sich mit seinen Kolleginnen und Kollegen im Gestüt für die Ausbildung von guten Trainern einsetze. Er habe dabei nicht nur die große Unterstützung von Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck sondern auch die der Kollegen aus dem Kompetenzzentrum Pferd in Marbach und den Kollegen an der Fahrschule und aus allen anderen Bereichen des Gestüts. Die kurzen Wege und die Kompetenz der vielen Mitarbeiter seien ein riesiger Vorteil und ein großes Reservoir an Wissen und Können. Das zeichne das Gestüt auch aus als größten Ausbildungsbetrieb für die Berufe wie Pferdewirt und Pferdewirtschaftsmeister mit alle ihren Facetten von Service und Zucht bis Reiten und Fahren.

Die Landesreitschule verfügt über 25 gut ausgebildete und erfahrene Schulpferde; die Fahrschule hat 18 Fahrpferde zur Verfügung. Markus Lämmle betonte in einem Nebensatz bei der Führung durch die Stallungen der Landesreitschule: „Alle Lehrpferde bekommen ausreichend Bewegung und Freizeit. Sie werden also nicht nur geritten und gepflegt, sie bekommen grundsätzlich tägliche Freizeit auf großzügigen Paddocks. So bleiben sie gut in Schuss und bei Laune!“

Über die Lehrgangsinhalte verwies Lämmle auf die Ausbildungsprüfungsordnung (APO) der Deutschen Reiterlichen Vereinigung und auf die Broschüren der Landesreitschule. Im Wesentlichen gehe es bei den Lehrgängen darum, das Können und Wissen der Lehrgangsteilnehmer zu festigen, auszubauen und schließlich auch zu prüfen. Deshalb umfassen die Lehrgänge z.B. zum Trainer C in der Regel drei Wochen. Nur so könne man gewährleisten, dass die Lehrgangsteilnehmer „im Flow“ der Ausbildung bleiben und nicht durch Beruf, Familie oder andere Forderungen abgelenkt werden. Das sei durchaus eine Herausforderung, weil man Beruf, Familie und Lehrgang oder auch Ehrenämter im Verein dem Lehrgangsablauf unterordnen müsse. Aber das sei notwendig, weil „wir gut ausgebildete Trainer an der Basis brauchen“! Es fehle an allen Ecken und Enden an Ausbildern und Schulpferden sowie Reitschulen in den Vereinen. Der Bedarf sei nämlich groß, wie das Interesse von Kindern und Jugendlichen auf langen Wartelisten zeige. Die Chancen, mit gut ausgebildeten Trainern mehr Menschen zum Pferd zu bringen, müssten genutzt werden. Zudem betonte Lämmle: „Der Beruf Reitlehrer ist nicht geschützt. Jedermann kann Reitunterricht geben, der glaubt, das zu können. Weit gefehlt: Wir an der Landesreitschule in Marbach sorgen dafür, dass die angehenden Trainer gute

Reitlehrer werden, die sich ihrer Verantwortung bewusst sind. Gerade weil der ‚Reitlehrer‘ als Beruf nicht geschützt ist, streben wir danach, mit unseren Lehrgängen gutes Personal für die Vereine auszubilden!“

Freilich ist ein Lehrgang zum Trainer C nicht kostenlos. Man müsse schon mit rund 1400 Euro rechnen plus Unterkunft und Verpflegung sowie Prüfungsgebühr. Die Unterkunft der Teilnehmer kann am Gestüt gebucht werden, das dafür ein eigenes Lehrgangsgebäude eingerichtet hat und somit günstig ist. Die Ausbilder seien in der Regel vor Ort und arbeiten während der üblichen Dienstzeit mit und der Stalldienst für die Schulpferde wird von den Lehrgangsteilnehmern getragen.

Württembergischer Verband gibt finanzielle Förderung

Und bei der Frage nach den Kosten kommt nun der Württembergische Pferdesportverband ins Spiel: Eigens für den Informationsabend angereist ist Frank Reutter aus Wernau. Er ist Präsident des Württembergischer Verbandes und stellte die neue Finanzierungsidee vor, die er zusammen mit der Gestütschefin und Markus Lämmle abgestimmt hat. Die Teilnehmer aus Württembergischen Vereinen bekommen einen spürbaren Zuschuss zu den Lehrgangsgebühren. Die Höhe werde beschlossen, wenn die Ausschreibung steht und richte sich auch nach der Teilnehmerzahl. „Auf jeden Fall zielen wird darauf ab, neue und möglichst viele gut ausgebildete Trainer für die Basisarbeit zu gewinnen. Das wollen wir fördern und dafür Geld einsetzen.“ Allerdings ganz „ohne“ gibt es den Zuschuss nicht: „Wer den Lehrgang absolviert, aus Württembergischen Vereinen entsandt wird und den Zuschuss bekommt, verpflichtet sich, zwei Jahre in seinem Reitverein als Trainer mitzuarbeiten.“ Damit ist kein Vollzeitjob gemeint. Aber die geförderten Trainer sollen ihren Vereinen aktiv zur Verfügung stehen. Das würde dann schon auch mal abgefragt, sagte Frank Reutter auf Nachfrage aus dem Teilnehmerkreis.

Dr. Astrid von Velsen-Zerweck unterstrich bei ihrer Begrüßung zur Führung durch die Landesreitschule die Notwendigkeit guter Ausbildung von Vereinsmitgliedern, die den Pferdesport an der Basis weiterbringen sollen. Sie stehe deshalb überzeugt hinter dem Konzept, das Frank Reutter und Markus Lämmle mit seinen Mitarbeitern aufgelegt haben. Bei Lichte betrachtet ändert der angepeilte Lehrgang für die Landesreitschule nicht allzu viel. Das inhaltliche und zeitliche Gerüst steht im Großen und Ganzen und wird nur angepasst an die jeweilige Lehrgangssituation. Die Abläufe sind immer gleich, betonte Lämmle: Der Tag beginne und ende mit dem Stalldienst. Das Reiten und das Üben von Unterricht mit und am Pferd nehmen den Vormittag ein. Nachmittags stehen die inhaltsvollen theoretischen Unterrichte mit verschiedenen Lehrenden an. Eng getaktet sind die Tage durchaus. Aber nach 17 Uhr bleibt den Teilnehmern genügend Zeit für Entspannung aber auch für die Nacharbeit des Tagespensums. Die Prüfung selbst läuft in Theorie und Praxis ab. Die Teilnehmer halten zudem ein Referat. Eine schriftliche Klausur gibt es nicht. Für interessierte Teilnehmer „Ü 50 Jahre“ gibt es zudem eine Erleichterung: „Springen oder eigenes Reiten kann entfallen, wenn der Nachweis bestimmter früher erbrachter Platzierungen ausreicht. Lämmle machte deutlich, dass die Lehrgangsteilnehmer sehr wohl stark gefordert würden. Dafür aber gäbe es so gut wie kein Versagen bei der Prüfung. Der Lohn sei dann die Bezeichnung Trainer C, dokumentiert durch ein Zeugnis, eine Tafel mit der Aufschrift „Trainer C“ und letztlich einer DOSB-Trainerlizenz. Um diese aktuell zu halten, müssen die Trainer selber aktiv werden und Weiterbildungen der FN und der Landesverbände wahrnehmen. 15 Lerneinheiten müssen regelmäßig nachgewiesen werden, um die DOSB-Lizenz aufrechtzuerhalten. Das aber ist aller Erfahrung nach leistbar, weil viele Seminare mit einer oder mehreren Lerneinheiten als Fortbildung anerkannt und angerechnet werden.

Der „Pilotlehrgang“ in Kooperation zwischen Landesreitschule und Württembergischer Pferdesportverband hat indes schon einen konkreten Zeitplan: Das Vorbereitungsseminar über einen Tag findet am 17. Dezember 2024 in Marbach statt. Der erste Teil des Lehrgangs läuft vom 13. Januar bis 18. Januar 2025, der 2. Teil vom 24. März – 3. April 2025 mit Prüfungstagen am

2. Und 3. April 2025. Da bleibt nur noch zu sagen: Horrido und ran an die Pferde!
-stb-